

Ökosiedlung ist sehr gefragt

Bauherren drängen sich um Deveser Passivhaus-Grundstücke – Erschließung steht still

Noch keine Erschließung in Sicht: Das hartnäckige Winterwetter lässt immer noch keinen Baubeginn auf dem Getreidefeld zwischen Loydbrunnenweg und der Kreisstraße nach Ihme-Roloven zu. Seit Wochen liegen Kanalrohre unberührt auf dem Gelände. Die Niedersächsische Landgesellschaft hofft nun auf baldiges Tauwetter, um den anvisierten Fertigstellungstermin Anfang April halten zu können.
Zottl



VON PETRA ZOTTL

DEVESE. Die geplante Wohnsiedlung mit hohen ökologischen Standards am Loydbrunnenweg hat bei potenziellen Bauherren einen regelrechten Nachfrageansturm ausgelöst. Laut Andrea Gremmer von der Niedersächsischen Landgesellschaft (NLG) haben sich innerhalb der vergangenen vier Wochen mehr Interessenten gemeldet, als es Bauland gibt. „Ich habe pro Grundstück mindestens eine Reservierung, meistens jedoch mehrere“, sagte sie auf Anfrage.

Sie bewertete die Nachfrage als großen Erfolg, auch wenn erfahrungsgemäß nicht alle Interessenten am Ball blieben. Die ersten Kaufverträge stünden jedoch kurz vor dem Abschluss. „Wir haben das Projekt im April 2009 erstmalig in Hannover vorgestellt. Es gibt Bauherren, die seit damals dabei sind.“ Vom Rat in seiner endgültigen Form abgesegnet wurde die sogenannte Loydbrunnensiedlung erst Ende Oktober.

Anstelle einer reinen Ökosiedlung ohne Autoverkehr entstehen jetzt auf 15700 Quadratmeter Flä-

che zwei Reihenhäuser, drei Doppel- und sieben Einzelhäuser in Passivhausbauweise. Für Autos wird eine Ringstraße gebaut. Jetzt hofft die NLG auf Tauwetter. Geplant war, die Erschließung bis April zu beenden. Noch sei der Termin realistisch. „Das haben wir noch nicht aufgegeben“, sagte Gremmer.

Auch Hemmingens Bürgermeister Claus Schacht äußerte sich positiv überrascht über den schnellen Vermarktungserfolg. „In dieser Dimension habe ich es nicht erwartet. Aber das macht uns

als Stadt Mut, uns noch stärker mit dem Thema zu befassen“, sagte er. Die Passivhaus-Siedlung sei ein Pfund, mit dem Hemmingen wuchern könne. Zudem zeige das Interesse, wie beliebt der Ortsteil Devese aufgrund seiner hohen Naherholungsqualität sowie der guten infrastrukturellen Anbindung sei.

Einen Seitenhieb gegenüber der Bürgerinitiative gegen die geplante B-3-Ortsumgehung bei Devese konnte sich Schacht gestern nicht verkneifen. „Alle Interessenten wissen, dass die Umgehung dort verlaufen wird.“



Löcher des Prometheus

Es gibt Berufe, um die niemand zu beneiden ist. Gesundheitsminister etwa oder Streusalzverkäufer. Doch es geht noch schlimmer. Mitten in Hannover steht der Schreibtisch eines Mannes, dessen Aufgabe mit allerhöchster Alptraumgefahr verbunden ist. Er ist der Hüter der Schlaglöcher auf Landesstraßen. Anfragen und Beschwerden nörgeliger Bürgermeister, anspruchsvoller Steuerzahler und ausgebremsster Breitreifenfahrer sind sein täglich trocken Brot.

Des Nachts mag er sich im Schläfe wälzen und immer denselben Traum durchleben. Wasser in Spalt, Wasser wird Eis, Eis taut, Wasser gefriert, Fahrbahn explodiert. Kurz vor dem schweißgebadeten Erwachen rutscht ein tonnenschwerer Allrad-Klimakiller bis zum Heck in das schwarze Loch an der Wilkenburger Spinne.

Dass aus den landeseigenen Lebensadern langsam aber sicher Eselspfade werden, nagt an dem Prometheus des niedersächsischen Straßenbaus, wie der Adler am mythischen Vorbild. Allein, auch ihm sind die Hände gebunden. Nicht nur Straßen haben Löcher, der Landeshaushalt hat sie auch.

Weil Straßenverkehr zwischen Hemmingen und Hannover bald nicht mehr möglich sein wird, muss über eine alternative Nutzung nachgedacht werden. Naheliegender ist es, eine Stoßdämpfer-Teststrecke einzurichten. Durch die passende Slalom-Perforation ist sogar der Elchtest möglich.

Vorstellbar auch, geeignete Löcher zu füllen, um sie für Reitsport oder Hindernislauf als Wassergräben zu präparieren. Die tiefsten Gruben wird die DLRG in der hallenbadlosen Zeit gern für Schnuppertauchkurse nutzen wollen.

Solch nachhaltige Lösungen sind sinnvoller, als mit dem Teereimer die Asphaltkaries zu verplomben. Also nicht zögern, neue Wege zu gehen. Wen der Tag gesättigt hat, den lässt die Nacht in Frieden ruhen.
vo

Der BfH wählt neuen Vorstand

HEMMINGEN-WESTERFELD. Zur Jahresversammlung lädt der Verein Bürger für Hemmingen (BfH) seine Mitglieder für Freitag, 19. Februar, ein. Die Veranstaltung beginnt um 20 Uhr im Bürgersaal des Rathauses. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem Vorstandswahlen und Beratungen über Mitgliedsbeiträge. Anträge müssen spätestens zehn Tage vor der Veranstaltung schriftlich beim Vorsitzenden Günter Harder eingereicht werden.
zo

Beismann: Liberale verbreiten Unsinn

SPD-Fraktionsvorsitzender wirft der FDP bewusste Irreführung der Bevölkerung vor

VON STEFAN VOGT

HEMMINGEN. Die Hemminger FDP betreibt eine bewusste Irreführung der Bevölkerung. Das wirft der Vorsitzende der SPD-Fraktion, Jens Beismann, den Liberalen vor. Jeder der rechnen könne, erkenne, dass die Kosten für das Hallenbad von 4,5 Millionen Euro den Hemminger Haushalt nicht jahrzehntelang jährlich

mit einer Million Euro belasten könne. Der FDP-Stadtverband hatte dies der rot-grünen Ratsmehrheit als Beispiel für deren unsolide Finanzpolitik vorgehalten. „Das ist Unsinn“, gibt Beismann zurück.

Das Geld der Kommune sei zukunftsorientiert eingesetzt. Investitionen in Bildung und Kinderbetreuung hätten die größten Posten ausgemacht. Dies sei maßgeblich für ein kinderfreundliches Land.

Die FDP müsse sagen, ob sie das mitträgt oder nicht. „Es ist nicht haltbar zu behaupten, das Hallenbad treibe die Stadt in den Ruin“, sagt Beismann. Die Belastungen ergeben sich seiner Meinung nach aus der Politik des Bundes.

Im Etat der Stadt gebe es erstmals seit Jahren eine Lücke. Deshalb sei der Vorwurf der Liberalen, Rot-Grün habe falsch gewirtschaftet, ebenfalls unsinnig. Ohne gu-

tes Wirtschaften wären die bisherigen Investitionen in dieser Form nicht möglich gewesen. „Dazu stehe ich mit meiner Fraktion“, betont der Vorsitzende. Verärgert ist der Anrufer über den Zeitpunkt der FDP-Vorwürfe. Zurzeit sitzen die Fraktionschefs zusammen, um gemeinsame Vorschläge für den Haushalt 2010 zu entwickeln. Jetzt „von hinten zu schießen“, sei politisch unlauter.